Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1894

24.6.1894 (No. 170)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Juni.

№ 170. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1894.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung". Wir gestatten uns, zu demselben alle Diejenigen ergebenst einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor Allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung" auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Raschheit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung" einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung" durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informirt. Die Vertheilung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Den **volks-** und **landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung" von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die Pflege eines guten **Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung" den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung" in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gediegene und lautere Familienlektüre, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung" beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pfg., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pfg.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Juni.

Nachdem das ungarische Abgeordnetenhaus vorgestern die Civilehevorlage im Prinzip angenommen hatte, ist die weitere Erledigung der Vorlage sehr rasch gegangen. Das Magnatenhaus nahm gestern die Vorlage auch in zweiter und dritter Lesung an. Die verschiedenen, besonders vom Fürst-Primas Vaszary gestellten Abänderungsanträge wurden fast ausnahmslos abgelehnt; nur ein einziger Aenderungsantrag, den Graf Aladar Andrassy eingebracht hatte und nach welchem durch die bürgerliche Eheschließung die religiöse Verpflichtung zur kirchlichen Trauung unberührt bleibt, gelangte zur Annahme, weil auch zahlreiche Liberale dafür stimmten. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Regierung gegen den Antrag keine Einwendung erhoben hat. Der rasche Verlauf, den die zweite und dritte Lesung der Vorlage im Magnatenhause genommen hat, war übrigens vorauszusehen. Die der Civilehe feindlich gesinnten Magnaten hatten alles daran gesetzt, daß die Vorlage zum zweitenmale prinzipiell abgelehnt werde, und beinahe wäre ihnen das ja gelungen, da die Regierungsmehrheit bei der Abstimmung über die Frage, ob der Gesetzentwurf zur Grundlage der Spezialberathung gemacht werden solle, nur vier Stimmen betrug. Aber nach dieser prinzipiellen Entscheidung erlahmte der Kampf gegen die Regierungsvorlage. Ein Theil der Oberhausmitglieder, die am Donnerstag gegen die Regierungsvorlage gestimmt hatten, blieb der gestrigen Sitzung fern. Sie gaben den Kampf als aussichtslos auf, denn die liberale Partei hatte sich gegen Ueberraschungen bei der zweiten und dritten Lesung gesichert, indem ihre Mitglieder im Oberhause auch gestern vollzählig erschienen. Die Vorlage muß nun wegen des vom Magnatenhause angenommenen Antrags des Grafen Aladar Andrassy noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, aber es ist wohl unzweifelhaft, daß das Abgeordnetenhaus in den Beschluß des Oberhauses willigt. Die Regierung hat mit ihrer Zustimmung zu dem Andrassy'schen Antrage schon kundgegeben, daß derselbe dem Zweck und der Bedeutung der Vorlage nicht widerspricht; auch die liberale Partei des Abgeordnetenhauses wird sicherlich ihre Zustimmung geben, da der Antrag im Magnatenhause ja mit Hilfe liberaler Stimmen angenommen worden ist. Die gestrige Annahme der Civilehevorlage im Magnatenhause darf also wohl als der Abschluß eines heißen, von beiden Seiten mit größter Energie geführten politischen Kampfes, aus dem die ungarische Regierung als Sieger hervorgegangen ist, bezeichnet werden. Welche Nachwirkungen die Aufregung der letzten Zeit in Ungarn haben wird, darüber gehen die Ansichten allerdings auseinander. Es fehlt in der österreichischen und der ungarischen Presse nicht an Aeußerungen in dem Sinne, daß Vorgänge, wie die, welche sich bei dem Entlassungsgesuche des Ministerpräsidenten Wekerle und bei seiner Wiederberufung abspielten, bei den Betheiligten einen Stachel zurückgelassen haben. Das Wiener „Fremdenblatt" spricht dagegen die bestimmte Hoffnung aus, daß die Annahme der Civilehevorlage eine Beruhigung der Gemüther nach sich ziehen und daß die ungarischen Staatsangelegenheiten jetzt wieder in ein ruhigeres Fahrwasser gelangen werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin traten heute Früh bald nach 9 Uhr die Reise nach Kiel an, wo Allerhöchstdieselben Nachmittags eintrafen, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich am Bahnhof begrüßt. Die Majestäten wurden in Kiel auf dem Wege zum Schlosse von der nach Tausenden zählenden Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Nach kurzem Aufenthalte im Schlosse begaben die Majestäten sich an Bord der Yacht „Hohenzollern".

— Die „Post" versichert, Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen werde nach dem Schluß der Herbstmanöver von dem Kommando des Panzerschiffs 3. Klasse „Sachsen", welches ununterbrochen in den letzten zwei Jahren von ihm geführt wurde, zurücktreten, um von neuem das Kommando über ein Panzerschiff, voraussichtlich über „Wörth", zu übernehmen.

— Zu Ehren des Staathalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, fand gestern beim Reichskanzler eine Frühstückstafel statt, zu der Einladungen an die Spitzen der Reichsbehörden und einige preußische Minister ergangen waren.

— August Freiherr v. Bibra, der längere Zeit die Güter des Fürsten zu Wied verwaltet hat und später, von 1876 bis 1879, den Wahlkreis Altenkirchen-Neuwied im Abgeordnetenhause vertrat, wo er sich der nationalliberalen Partei anschloß, ist am Dienstag im Alter von 86 Jahren auf seinem Rittergut Wurchow bei Neustettin gestorben.

— Der Hauptmann Morgen ist in bester Gesundheit aus Kamerun zurückgekehrt und heute Früh vom Reichskanzler empfangen worden.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung die Gesetzentwürfe wegen Erweiterung der Unfallversicherung, sowie wegen Abänderung der Unfallversicherungsgesetze den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Schutz der Waarenbezeichnungen und des Gesetzes über den Schutz von Gebrauchsmustern wurde die Zustimmung ertheilt. Die Resolution des Reichstags, nach welcher eine Konkursstatistik aufgestellt werden soll, wurde dem Reichskanzler überwiesen.

— Bei der heutigen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Hofgeismar-Wolfhagen wurde Kammerherr und Gutsbesitzer v. Pappenheim (kons.) mit 185 Stimmen wiedergewählt; der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg erhielt nur 13 Stimmen.

— Zu dem Gange der Ereignisse in Marokko ist heute zu melden, daß der neue Sultan Abdul Aziz morgen nach Fez reist. Er hofft, daß seine Anwesenheit genügen werde, jede Bewegung niederzuschlagen. Aus Fez wird gemeldet, Muley Omar, der Bruder von Abdul-Aziz, habe diesen anerkannt und halte die Ordnung in Fez aufrecht. Die Europäer würden durch Truppen geschützt. Die Stämme der Aitussi versuchten, die Stadt Sefru zu plündern, wurden aber zurückgeschlagen; von Fez sind Verstärkungen dahin abgegangen. Die Landstraßen sind in Folge von Räuberei unsicher.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Das „Militärverordnungsblatt" macht bekannt, daß Feldmarschalllieutenant Emanuel Merta mit den Funktionen des Kommandanten des 9. Corps und denen des kommandirenden Generals der Josef-Stadt betraut wurde. Generalmajor Emil von Guttenberg wurde mit dem Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine bisherige Thätigkeit zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt. — Im ungarischen Oberhause ist heute die Spezialberathung der Civilehevorlage begonnen und auch zu Ende geführt worden. Fürst-Primas Vaszary beantragte die Aufnahme des Wortes „Civilehe" in den Titel des Gesetzes. Der Antrag verfolgt die Tendenz, einen Unterschied zwischen der nur bürgerlich geschlossenen und der kirchlich eingesegneten Ehe zu konstruiren. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag abgelehnt. Bei § 25 beantragte Vaszary, gesetzlich festzusetzen, daß auch bei einem Religionswechsel das Ordensgelübde ein Ehehinderniß bilde. Der Justizminister Szilagyi wandte dagegen ein, man könne die Vorschriften einer Religion nicht auf Jemanden anwenden, der sich nicht mehr zu dieser Religion bekenne. Auch dieser Antrag Vaszary's wurde abgelehnt, wobei zu bemerken ist, daß die der griechisch-katholischen Kirche angehörigen geistlichen Mitglieder des Oberhauses nicht für den Antrag stimmten. Bei § 39 brachte Keglevich den von ihm bereits angekündigten Antrag ein, wonach der Standesbeamte die Parteien darauf aufmerksam zu machen habe, daß durch die Civiltrauung den kirchlichen Anforderungen nicht genügt werde. Fürst-Primas Vaszary stellte drei nur im Text von einander unterschiedene Anträge, nach denen die kirchliche Eheschließung der Civileheschließung vorangehen soll. Der Justizminister sprach sich gegen die drei Anträge aus, weil sie das Prinzip der Vorlage verletzten. Den Antrag Keglevich hielt der Minister für überflüssig, da das Gesetz in einer für alle Theile befriedigenden Weise durchgeführt werde, sobald die Bischöfe ihre Organe anwiesen, mit den Civilbeamten einträchtig zu wirken. Graf Aladar Andrassy beantragte die Einschaltung eines neuen Paragraphen, der lauten soll: „Dieses Gesetz läßt die religiösen Pflichten unberührt". Der Justizminister hielt auch diesen Antrag für überflüssig, weil derselbe etwas Selbstverständliches enthalte; wenn es jedoch zur Beruhigung des Hauses diene, habe die Regierung nichts gegen die Einschaltung dieses Antrags als vorletzten Paragraphen. Keglevich zog seinen Antrag zurück. Die Anträge Vaszary's wurden abgelehnt und der Antrag Andrassy mit 114 gegen 79 Stimmen angenommen. Ferner wurden auch die Aenderungsvorschläge Vaszary's zu anderen Paragraphen abgelehnt. Damit war die Spezialdebatte erledigt und es erfolgte die Annahme der Vorlage.

— Von der Donnerstagsitzung des ungarischen Oberhauses, in der die Civilehevorlage mit 128 gegen 124 Stimmen als Grundlage der Spezialdebatte angenommen wurde, entwirft ein Bericht im Wiener „Fremdenblatt" folgendes anschauliche Bild: Die Abstimmung über die Ehegesetzvorlage begann unter lautloser Stille des Hauses. In den ersten Augenblicken hörte man nichts als das Knistern des Papieres der Stimmlisten, die sich einzelne Mitglieder zurechtlegten. Selbst die Damen auf den Galerien bedienten sich dieser Listen und verfolgten mit dem Bleistifte in der Hand den Verlauf der Abstimmung. Anfangs gestaltete sich das Schicksal der Vorlage überaus ungünstig. Ueber fünfzig Stimmen lauteten auf „Nein", ehe man das erste „Ja" zu hören bekam. Zuerst stimmten die 27 römisch- und griechisch-katholischen Bischöfe, was einem 27maligen „Nein" gleichkam; diesen ablehnenden Stimmen gesellten sich die acht „Nein" der orientalischen Bischöfe an, dann erst kamen die ersten „Ja", da die neun lutherischen Geistlichen für die Vorlage eintraten. Die zehnte Stimme wäre wohl die des dreiundneunzigjährigen Obermundschenks Grafen Palffy gewesen, doch mußte dieses Mitglied des Oberhauses krankheitshalber von der Sitzung fernbleiben. Es kamen hierauf die Bannerherren an die Reihe, die zum Theile für, zum Theile gegen die Vorlage stimmten. Die drei Mitglieder der obersten Gerichtsstellen stimmten mit „Ja", von den Fürsten gab nur Nikolaus Palffy seine Stimme ab und diese lautete „Nein!" Die Fürsten Odescalchi und Windisch-Grätz waren nicht erschienen. Von den Grafen stimmten drei, Bolza, mit „Ja", Graf Bela Cziraky mit „Nein"; ein neues „Ja" kam mit der Stimme des Grafen Georg Draskovich, der bei der ersten Abstimmnng gefehlt hat. Die Grafen Erdödy und Eszterhazy waren theils für, theils gegen die Vorlage. Weiter stimmten vier Grafen Jankovich mit „Ja". Die Grafen Palffy, mit Ausnahme des Grafen Johann, stimmten mit „Nein", Graf Arthur Pejacsevich mit „Ja", die Grafen Szecsen und Teleki mit „Nein", fünf Grafen Wenckheim mit „Nein", zwölf Grafen Zichy mit „Nein", Markgraf Pallavicini, Generaldirektor der Ungarischen Kreditbank, stimmte mit „Nein". Bis hierher waren die Gegner der Vorlage mit zwanzig Stimmen im Vorsprunge. Bei den Baronen begann sich die Bilanz zu Gunsten der Vorlage zu verbessern; die meisten Barone stimmten mit „Ja". Bei den Gewählten und Ernannten schlug die Bilanz bereits zu Gunsten der Reform um, doch währte es ungefähr zehn Minuten, bis sich die beiden Parteien die Wage hielten, so daß die Verlesung der Namensliste unter großer Aufregung vor sich ging. Garderittmeister Barcsay stimmte mit „Ja". Die beiden Ernannten, Gervay und Luczenbacher, die zum erstenmale mit Nein gestimmt hatten, waren abwesend; Staatssekretär Baron Josika, der früher gefehlt hatte, war diesmal erschienen und stimmte mit „Ja". Die letzten Stimmen erst gaben den Ausschlag, und als die Verlesung fertig war, wußte der ganze Saal, daß eine Mehrheit von drei Stimmen für die Vorlage war. Die Liberalen wagten im ersten Augenblick noch nicht, an ihren Sieg zu glauben, denn sie fürchteten, die Opposition habe einige Stimmen zurückgehalten, um bei der zweiten Lesung durch ihren Sieg zu verblüffen. Allein die sichtliche Niedergeschlagenheit der leitenden oppositionellen Magnaten, welche auf die Abwesenheit vieler Mitglieder nicht gefaßt gewesen waren, zeigte bald, daß die Opposition wirklich, und zwar gegen ihr Erwarten, unterlegen war. Bei der zweiten Lesung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

warteten viele Magnaten von der Oppositionspartei die Mittheilung des Ergebnisses durch den Präsidenten gar nicht ab, sondern verließen den Saal, nachdem sie ihre Stimme abgegeben hatten; die zweite Lesung ergab eine Mehrheit von vier Stimmen für die Civilehe. Unbeschreibliche Scenen spielten sich im Vestibule ab, wohin während der zweiten Lesung auch zahlreiche Abgeordnete von den Galerien herabgeeilt waren, um ihren Wahlbezirken den Ausgang des Kampfes telegraphiren zu können. Nach der Verkündigung des Ergebnisses verbreitete sich dasselbe wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die vor dem Magnatenhause angesammelte dichte Menge empfing die Magnaten, die das Haus verließen, mit Eljen- und Abzugrufen. Wekerle hatte sich, um ungesehen zu bleiben, in einen geschlossenen Wagen gesetzt, doch machte man ihn ausfindig, brachte ihm große Ovationen dar und wollte ihm sogar die Pferde ausspannen, worauf der Kutscher in die Pferde einhieb, die im Galopp davonrasten und den Ministerpräsidenten den Huldigungen der Menge entführten.

Italien.

Rom, 23. Juni. (Tel.) Die Kammerverhandlung über die von der Regierung vorgeschlagenen Finanzmaßregeln nimmt bis jetzt einen glatten und ruhigen Verlauf. Gestern nahm die Kammer in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 35 Stimmen den Regierungsantrag über die Erhöhung des Salzpreises an. Am nächsten Montag wird in der Kammer die Berathung über die Rentensteuer beginnen. Wie die „Tribuna" versichert, ist nur noch der Schatzminister Sonnino gegen die gleichmäßige Besteuerung aller Kapitalanlagen, während alle andern Mitglieder des Kabinets dem Plane mehr und mehr geneigt werden. Darnach dürfte also eine Verständigung zwischen Regierung und Kammermehrheit in diesem Punkte zu erwarten sein. Der römische Berichterstatter der „Polit. Corr." beharrt bei seiner Zuversicht, daß die Regierung für ihre Finanzprojekte eine Mehrheit finden wird. Er versichert, die Chancen für die Finanzprojekte der Regierung hätten sich in der letzten Zeit in dem Maße gebessert, daß die Annahme dieser Vorlagen durch die Kammer nicht mehr bezweifelt werden könne. Die aus den verschiedenen Provinzen des Landes zurückgekehrten Deputirten hätten konstatirt, daß die Bevölkerung die Erledigung der Finanzfrage vor den Sommerferien auf das Entschiedenste wünsche.

Großbritannien.

London, 22. Juni. Die Verhandlung gegen den Anarchisten Brall wird vor dem Schwurgericht stattfinden. Beim Zeugenverhör wurde konstatirt, daß Brall eine Wohnung in Tottenham Court Road hatte, wo er zahlreiche Besuche von Ausländern empfing und dem Anarchisten Francis Unterkunft gewährte. Die Nachbarn hörten Nachts wiederholt heftige Explosionen im Zimmer Brall's, was mit der Herstellung von Sprengstoffen zusammenhing. Nach den Haussuchungen im Klub „Autonomie" zog Brall aus dieser Wohnung aus, weil er sich nicht mehr sicher wähnte. Er ist trotzdem seiner Verhaftung nicht entgangen.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Präsident Carnot reist morgen nach Lyon zur Ausstellung. Außer den Offizieren seines militärischen Hauses wird ihn der Ministerpräsident Dupuy begleiten. — Der Finanzminister hat der Budgetkommission den detaillirten Bericht über die von den einzelnen Ministern an ihren Budgets für 1895 vorgenommenen Kürzungen übermittelt. Die Gesammtsumme derselben beläuft sich auf 34 500 000 Francs, von denen 11 500 000 auf das Kriegsbudget, 7 150 000 auf die Marine, 1 500 000 auf das Kolonialministerium und 6 900 000 auf das Arbeitsministerium entfallen. Der Finanzminister hat ferner die für Amortisirungen eingestellten zwölf Millionen gestrichen und ist deßhalb in der Lage, die 45 Millionen Bahnzinsgarantien zu bezahlen, welche der frühere Budgetentwurf dadurch ersparen wollte, daß er der Orleans- und der Südbahngesellschaft die Ermächtigung zur Ausgabe von Obligationen in der gleichen Höhe ertheilte.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 23. Juni. 26. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Nokk, Minister v. Brauer, Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialpräsident Dr. Buchenberger, Ministerialdirektor Seubert.

Nach Bekanntgabe der neuen Einläufe und weiteren geschäftlichen Mittheilungen erstattet zunächst Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wielandt mündlichen Bericht namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über die Aenderungen der Zweiten Kammer zu dem Gesetzentwurfe, die Verbrauchssteuern in den Gemeinden betreffend. Ministerialpräsident Eisenlohr gibt eine kurze Erklärung ab. Das Haus stimmt dem Kommissionsantrag auf Annahme der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung, sowie auf abgekürzte Berathung und Drucklegung des Kommissionsberichts zu und nimmt hierauf den ganzen Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig an.

Sodann tritt das Haus in die Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, Nachtrag zur Gehaltsordnung betreffend.

An der Generaldiskussion betheiligen sich, außer dem Berichterstatter, Präsidenten Dr. Wielandt, die Herren Frhr. v. Göler, Frhr. v. Rüdt, Frhr. v. Racknitz, sowie Ministerialpräsident Dr. Buchenberger.

In der Einzelberathung bemerkt der Berichterstatter einiges zunächst zu § 6 (Uebergangsbestimmungen), sodann zum Gehaltstarif, Abtheilung B. 4 (bezüglich des von der Zweiten Kammer abgelehnten Vorschlags der Regierung auf Besserstellung der Vorstände der vier größten Bezirksämter), worauf Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr erwidert.

Zu Abth. D. 3 — „Techniker" (Architekten und Ingenieure) ergreifen das Wort Geh. Hofrath Dr. Engler, Minister v. Brauer, sowie der Berichterstatter.

Nach einer Schlußbemerkung des Berichterstatters wird sodann der Gesetzesentwurf in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung mit allen gegen drei Stimmen (Frhr. Franz v. Bodman, Frhr. v. Göler und Frhr. v. Racknitz) in namentlicher Abstimmung angenommen.

Frhr. Franz v. Bodman verliest hierauf eine Erklärung namens der Kommission für die kirchenpolitischen Anträge, worin vorgeschlagen wird, bezüglich dieses Gegenstandes nach §§ 66 und 47 der Geschäftsordnung zu verfahren. Die Großh. Regierung und das Hohe Haus sind damit einverstanden und es fordert demgemäß der Durchlauchtigste Präsident den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Dr. Wielandt, auf, die mündliche Berichterstattung über die bezüglichen Kommissionsberathungen in der nächsten, am Dienstag den 26. d. M., stattfindenden Sitzung zu übernehmen.

Nach weiteren geschäftlichen Erörterungen über die letzte, am 27. d. M. stattfindende Sitzung, schließt der Durchlauchtigste Präsident die Sitzung nach 1 Uhr.

(Ausführlicher Bericht folgt.)

⁂ **Karlsruhe**, 23. Juni. 102. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Geh. Legationsrath Zittel, später Ministerialdirektor Seubert.

Präsident Gönner eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung und verbreitet sich einleitend über die geschäftliche Behandlung der noch zu erledigenden Gegenstände; ein Nachtrag zum Budget, die finanzielle Wirkung der Novelle zur Gehaltsordnung betreffend, sei bis heute dem Hause nicht zugegangen.

Abg. Hug als Präsident der Budgetkommission theilt mit, daß in der Kommission diese Angelegenheit ihre Regelung gefunden habe und daß der diesbezügliche Bericht am kommenden Montag zur Vertheilung gelange.

Ministerialdirektor Seubert betont, daß die Vorlage, die der Herr Präsident vermisse, seit Januar in den Händen des Hauses sei. Eine Aenderung dieser Vorlage sei nur insoweit erforderlich, als der Einführungstermin der Novelle zur Gehaltsordnung auf den 1. Januar 1895 verschoben worden sei. Die Regierung sei der Ansicht, daß es sich nur darum handle, die von der Regierung eingebrachte Vorlage zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu bringen, wobei die durch Verlegung des Einführungstermins nothwendig gewordene Abänderung hätte vorgenommen werden können.

Präsident Gönner erklärt dem gegenüber, daß ihm selbstverständlich die Existenz dieser Vorlage nicht unbekannt sei. Er sei aber nicht überzeugt worden, daß diejenigen Aenderungen im Budget, die auf Grund eines von der Kammer votirten Gesetzes sich als nothwendig erwiesen, nicht von der Kommission der Kammer zu machen seien. Solange also eine diesbezügliche Vorlage seitens der Regierung nicht eingebracht sei, sei er auch nicht in der Lage, eine solche zur Berathung zu stellen. Er werde von dieser seiner Ansicht dem Staatsministerium Mittheilung machen.

Abg. Fieser schließt sich den Ausführungen des Herrn Präsidenten an, da es nicht Aufgabe der Budgetkommission sein könne, nachzusuchen, welche Zahlen nach Verlegung der Einführungszeit des Gesetzes auf 1895 eine Abänderung zu erfahren hätten. Er habe angenommen, daß dieses Zahlenmaterial vorliege. Ohne eine bestimmte Vorlage habe die Kammer keine Veranlassung, in die Verhandlung dieser Materie einzutreten.

Abg. Hug hebt hervor, daß er nur im Hinblick auf die knapp bemessene Zeit auf gestern eine Sitzung der Budgetkommission anberaumt habe. Das Zahlenmaterial sei ihm seitens des Finanzministeriums in vollkommen erschöpfender Weise mitgetheilt worden, soweit es sich um Abänderungen handle. Er sei der Meinung, daß auf Grund des im Januar vorgelegten Gesetzes diese Frage ihre Erledigung finden könne, denn dadurch, daß das Hauptfinanzgesetz erledigt sei, folge nicht, daß die Vorlage vom Januar hinfällig sei.

Präsident Gönner betont nochmals, daß das Material, welches die Grundlage der Berathung in diesem Hause zu bilden habe, demselben von der Regierung vorgelegt werden müsse. So lange eine solche Vorlage nicht existire, könne er eine solche auch nicht zur Berathung stellen.

Abg. Heimburger erklärt namens seiner Partei, daß sie auf dem Standpunkt des Präsidenten stehe. Der offizielle Weg des Verkehrs mit der Regierung müsse eingehalten werden, da auch die Regierung auf demselben bestehe.

Minister v. Brauer bedauert lebhaft, daß weder der Finanzminister noch der Staatsminister zugegen sei; er sei in diesen Fragen unzuständig, so daß er nicht in der Lage sei, die Regierung zu vertreten. Nachdem aber der Herr Präsident erklärt, sich mit dem Staatsministerium in Verbindung zu setzen, so werde es ein Leichtes sein, sich über diese rein formale Frage zu verständigen.

Nachdem noch die Abgg. Marbe und Wacker sich den Ausführungen des Präsidenten angeschlossen, wird in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe enthält die Berichterstattung der Budgetkommission, die Darlegung über die Bau- und Betriebsverhältnisse einer Verbindungsbahn von Espasingen nach Stockach betreffend, sowie eine weitere, die Denkschrift über den Vollzug einiger Bestimmungen des Etatsgesetzes betreffend, sowie die Berathung einer Anzahl Petitionen. Die Kammer schließt sich in allen Punkten den Kommissionsanträgen an.

(Ausführlicher Bericht folgt.)

⁂ **Karlsruhe**, 23. Juni. 27. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Erstattung und Berathung des Berichts über den von der Zweiten Kammer eingebrachten Gesetzentwurf, Aufhebung des Gesetzes vom 2. April 1872, die Abhaltung von Missionen betreffend. (Berichterstatter: Dr. Wielandt, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes).

⁂ **Karlsruhe**, 23. Juni. 103. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 25. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Titel XI § 8 des Budgets Großh. Ministeriums des Innern für 1894/95 — Beiträge zu der Lebensversicherung der Rathschreiber —, sowie über die Petition des Badischen Rathschreibervereins, die Versorgung und Hinterbliebenenversorgung der Rathschreiber betr., und die Petition badischer Gemeindebeamter um gesetzliche Regelung der Pensionirung und Hinterbliebenenversorgung (Berichterstatter: Abg. Straub). 3. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte a. der Blechnermeister der Stadt Karlsruhe, Berücksichtigung badischer Firmen bei Vergebung bezüglicher Arbeiten durch die Großh. Baubehörden betr. (Berichterstatter: Abg. Klein-Weinheim); b. des Karl Bacher von Forst, Rechtshilfe betr. (Berichterstatter: Abg. Engelberth); c. des Straßenwarts a. D. Felix Ernst in St. Georgen bei Freiburg, Gewährung eines Ruhegehalts betr. (Berichterstatter: Abg. Schuler); d. des pensionirten Finanzbuchhalters Karl Ludwig Sonntag in Haslach, die Bemessung seines Ruhegehalts betr. (Berichterstatter: Abg. Rüdt).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag ½9 Uhr hier angekommen. Von 9 Uhr an bis nach 2 Uhr ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem Ministerialrath Braun, dem Gerichtsnotar a. D. Greiner, den Oberlandesgerichtsräthen Mayer und Loös, dem Baurath und Direktor Kircher und dem Oberstiftungsrath Amann in Karlsruhe, dem Kommerzienrath Henning in Bruchsal, dem Domänenrath Futterer in Heidelberg, dem Finanzrath Pfister in Freiburg, dem Oberingenieur Baum in Achern, dem Oberamtmann Dr. Becker in Wolfach, dem Medizinalrath Dr. Geyer in Villingen, dem Landgerichtsrath Ernst in Offenburg, dem evangelischen Stadtpfarrer Ruckhaber in Mannheim, dem Oberbürgermeister Dr. Schlusser in Lahr, dem Kammersänger Oberländer in Karlsruhe, den Professoren Troeltsch an der Universität Heidelberg und Dr. Stickelberger an der Universität Freiburg, dem Professor Hubbuch in Furtwangen, dem Stadtrath Schüssele in Karlsruhe, dem Professor Stoesser in Baden-Baden, dem Kreisschulrath Goth in Karlsruhe, dem Betriebsinspektor Rebmann in Basel, dem Bürgermeister Grether in Schopfheim, dem Rechtsanwalt Leonhard in Heidelberg, dem evangel. Pfarrer Käß in Mühlbach, dem Notar Woerner in Mannheim, dem Finanzinspektor Dr. Gutmann in Karlsruhe, den Bezirksbauinspektoren Schopfer in Karlsruhe, Hofmann in Offenburg und Bayer in Waldshut, dem Stadtbaumeister Strieder in Karlsruhe, dem Rektor Lender in Heidelberg, den Rechnungsräthen Diefenbacher und Knoch in Karlsruhe, dem Direktor Poth in Mannheim, dem Stadtrath Daecke in Heidelberg, den Fabrikanten Steinlin in Albbruck und Buhl in Ettlingen, den Kanzleiräthen Kuhn in Karlsruhe und Herkert in Freiburg, dem Notar Wießler in Gernsbach, dem Gerbereibesitzer Burckhardt in Wiesloch, den Revisoren Speckert in Mosbach und Graf in Achern, dem Reallehrer Steinbrenner in Heidelberg, dem Buchhalter Senges in Mosbach, dem Stadtrath Holoch in Bruchsal, dem Hauptlehrer Fetzer in Oestringen und dem Kaminfegermeister Hettinger in Bruchsal. Dazwischen meldeten sich der Generalmajor z. D. von Mohl, bisher Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade, der Oberstlieutenant von Dusky, etatsmäßiger Stabsoffizier im 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 138, der Major Becker, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 138, bisher dem gleichen Regiment aggregirt, der Hauptmann Bahrfeldt, Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz (3. Hannöver'schen) Nr. 79, bisher in gleicher Stellung im Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25, sowie der Assistenzarzt II. Klasse Dr. Neubeck vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Nachmittags von 4 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Nokk, des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Ministers von Brauer, des Geheimeraths Eisenlohr und des Geheimeraths von Regenauer. Die Rückkehr der Höchsten Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte Nachts 11 Uhr.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 20 enthält Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, die Einberufung des Landständischen Ausschusses zur Prüfung der Staatsrechnungen, die Verleihung von Orden und Medaillen, die Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen und Dienstnachrichten betreffend. Der größte Theil dieser Allerhöchsten Entschließungen, sowie die darauf folgenden Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen sind den Lesern dieses

Blattes aus dem amtlichen Theile der „Karlsruher Zeitung" bekannt. Das Ministerium des Innern theilt mit, daß der praktische Arzt Dr. med. Lütkemüller in Schwetzingen die Prüfung für Staatsärzte bestanden hat und daß die Stelle eines Bezirksassistenzarztes für den Stadt- und Landbezirk Heidelberg dem praktischen Arzt Dr. Wilhelm Werner in Heidelberg endgiltig übertragen worden ist. Das Ministerium der Finanzen bringt das Ergebniß der 27. Prämienziehung des 4prozentigen Badischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens von 1867 zur öffentlichen Kenntniß.

± (Münzwesen.) Nach dem Vertrag vom 24. März 1894 bleiben in den Staaten der lateinischen Münzkonvention von den Silbermünzen nur die 5-Francsstücke kursfähig, während die ½-, 1- und 2-Francsstücke italienischen Geprägs nach dem 24. Juli 1894 außerhalb Italiens nicht mehr angenommen werden. Es ist daher allen, welche nach der Schweiz, Frankreich oder Belgien reisen, zu empfehlen, die Annahme der italienischen Silberscheidemünzen zu verweigern.

Zglr. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) vom gestrigen Tage. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr theilt mit, daß er am 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten, zu dem in der Ettlingerstraße ausgebrochenen Brand gefahren sei, an dem Bahnübergang aber zehn Minuten habe halten müssen, trotzdem er den Bahnbediensteten aufgefordert habe, die Barrière zu öffnen, da nur einige Wagen zu rangiren waren. — Bei Großh. Bezirksamt wird beantragt, die Belegungsfähigkeit der Stadt bei Einquartierung wie folgt festzusetzen: 1. im gewöhnlichen Falle 200 Offiziere, 5500 Mannschaften, 250 Pferde; 2. im äußersten Falle 300 Offiziere, 9000 Mannschaften, 300 Pferde; 3. bei engem Quartier 300 Offiziere, 10500 Mannschaften, 400 Pferde. — Es wird mitgetheilt, daß am 11. Juli d. J. hier eine Versammlung von Vertretern der badischen Gemeindesparkassen zum Zwecke der Errichtung eines Sparkassenverbandes stattfinden wird. — An Geschenken gingen ein: für das Archiv das Porträt des verstorbenen Professors Heinrich Hertz von dessen Witwe, für den Stadtgarten ein Affe von Herrn Kaufmann Ludwig Kleinert, zwei Bussarden von Herrn Metzgermeister Ernst Herlan. Hierfür wird der Dank ausgesprochen.

* (Ausstellungspreis.) Bei der in Nürnberg veranstalteten Ausstellung von Bäckerei- und Konditoreiwaaren, sowie von den zu ihrer Herstellung erforderlichen Maschinen hat, wie man uns mittheilt, die Maschinenfabrik von Heinrich Mohr in Karlsruhe die silberne Medaille erhalten.

♃ (Allgemeine Versorgungsanstalt Karlsruhe.) Der Rechenschaftsbericht für 1893 weist darauf hin, daß dies Jahr, mit dessen Ende die Anstalt in ihr 60. Jahr eingetreten ist, zugleich die ersten 30 Jahre ihres Lebensversicherungsbetriebs abschließt. Verhältnißmäßig rasch ist sie eine der größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geworden, so daß sie im 30. Jahre die hunderttausendste Police zeichnen, das dritte hundert Millionen Mark des Versicherungsbestandes vollenden und eine Jahresprämieneinnahme von mehr als zehn Millionen erreichen konnte. Die Ergebnisse des Jahres 1893 waren wieder recht befriedigend. Der Zugang betrug 5859 Versicherungen über 24027700 M., der Reinzuwachs 3966 über 16434856 M., der Versicherungsbestand zu Ende 1893 — 75376 über 310329660 M. Der Jahresüberschuß betrug 2426243 M. An Dividenden erhielten die Versicherten 2004632 M.; die Dividende von 3¾ Proz. der Deckungskapitalien macht bei den ältesten Versicherungen schon bis zu 92 Proz. der vollen Jahresprämie aus. Der Rest des Ueberschusses von 421611 M. verbleibt der Reserve, welche dadurch mit Einschluß der Kriegsreserve auf 9486455 M. wächst; die Deckungskapitalien steigen auf 57824383 M. Die Gesammtaktiva der Anstalt betragen 91888266 M. Der Generalversammlung wird ein Entwurf neuer Statuten vorgelegt, welcher namentlich verschiedene, den Versicherten günstige Aenderungen der Versicherungsbedingungen bezweckt.

∧ **Gernsbach**, 20. Juni. (Ein neuer Anziehungspunkt für die Besucher des schönen Murgthales) ist die am 1. Mai eröffnete Bahnstrecke Gernsbach-Weißenbach; die kurze Reise auf dem rechten Ufer des Flusses, gegenüber der herrlichste Hochwald, kann als eine sehr genußreiche Fahrt bezeichnet werden. Für weitere Kreise dürfte von Interesse sein, von noch einer anderen Neuerung zu erfahren, die nicht verfehlen wird, den Fremdenverkehr unseres Städtchens zu steigern. Das oberhalb Gernsbach, von der neuen Bahnstrecke aus in malerischer Lage sich bietende Kurhaus, Hotel Pfeiffer, hat mit diesem Jahre seinen Betrieb zu dem einer Wasserheilanstalt moderen Stils erweitert; es sind hierzu ausgedehnte Badeanlagen errichtet und kürzlich der Benützung übergeben worden. Die Leitung der Anstalt hat Herr Dr. Kriesche übernommen. Möge unser herrliches Thal auch in diesem Sommer wieder recht Vielen die gesuchte Erholung gewähren.

Verschiedenes.

W. **Berlin**, 22. Juni. (Stand der Saaten.) Die Statist. Korresp. beziffert den Saatenstand in Preußen, wie er Mitte Juni stand, wie folgt: Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,5, Winterspelz 1,9, Sommerspelz 2,0, Winterrogen 2,5, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,5, Hafer 2,5, Erbsen 2,5, Kartoffeln 2,6, Klee 3,7, Wiesen 2,3. (Die Ziffern bedeuten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.) Der anhaltende Regen läßt allgemein den Wunsch nach trockenem und warmem Wetter laut werden. Der Stand der Weizenfelder ist nicht überall befriedigend, besonders stark wird über Rost geklagt, der eine Folge des anhaltenden Regens ist. Der Winterroggen hatte eine ungünstige Blüthezeit, wodurch der Körnerertrag herabgemindert worden ist. Die Gerste ist vielfach vom Rost befallen, Kartoffeln haben mehrfach durch Frost gelitten, theilweise ist die ausgesteckte Frucht verfault. Der junge Klee ist gut aufgegangen, die Wiesen haben dagegen stark vom Frost gelitten.

* **Berlin**, 22. Juni. (Verhaftung.) Seit mehreren Tagen verzeichneten Berliner Blätter Gerüchte von der Verhaftung eines höheren Hofbeamten, der nach dem Militärgefängniß in der Lindenstraße gebracht und dort internirt worden sei. Wir haben von diesen Gerüchten bisher keine Notiz genommen, da sie zu wenig beglaubigt erschienen. Jetzt haben sie sich dahin verdichtet, daß der Name des Verhafteten öffentlich genannt wird: es handelt sich um den Königl. Ceremonienmeister und Rittmeister a. D. Lebrecht v. Kotze. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt heute: „In hiesigen Hofkreisen erregt die Verhaftung des Ceremonienmeisters Lebrecht v. Kotze lebhaftes Aufsehen. Seit nahezu vier Jahren wurden die Spitzen der hiesigen Gesellschaft mit unterschriftlosen Briefen und Karten verfolgt, welche die schlimmsten persönlichen Verdächtigungen enthielten. Die Nachforschungen nach dem Urheber waren bisher vergeblich; jetzt weisen schwerwiegende Gründe darauf hin, daß Herr v. Kotze der Verfasser und Verbreiter gewesen sein muß. Er war aus Schreiberhau in Schlesien, wo er sich zum Badeaufenthalt befand, Ende voriger Woche hier eingetroffen, um bei der Feier der Grundsteinlegung zum Dome Dienst zu thun. Er ist aber bei dieser Feier nicht zugegen gewesen, sondern im Laufe des Sonntags durch den Chef des Militärkabinets, General der Infanterie v. Hahnke, verhaftet und in das Militärgefängniß abgeliefert worden. Herr v. Kotze hatte bei den 1. Gardeulanen gedient, war als Rittmeister im Jahre 1884 abgegangen und stand auch jetzt noch zur Disposition. Es ist Mitte der 40r Jahre, lebte in besten Vermögensverhältnissen, machte hier während des Winters ein großes Haus und erfreute sich großer Beliebtheit. Seine Freunde geben der Ansicht Ausdruck, daß, falls sich die Anschuldigung bestätigen sollte, sie aus psychiatrischen Gründen zu erklären sein werde. Der Vater des Herrn v. Kotze ist im Irrenhause gestorben.

* **Erfurt**, 22. Juni. (Der Vicepräsident der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt), Oberregierungsrath a. D. Dr. Frhr. v. Tettau, hat am 20. Juni sein neunzigstes Lebensjahr vollendet und ist an diesem Tage von Seiner Majestät dem Kaiser durch Verleihung der großen goldenen Medaille für Wissenschaft ausgezeichnet worden. Der greise Gelehrte hat neben seiner früheren Amtsthätigkeit umfassende Studien auf dem Gebiete der Geschichte, Sagenkunde, Kunstgeschichte und Literatur getrieben und eine große Anzahl Werke darüber veröffentlicht. Der Haupttheil seiner Studien kam der Stadt Erfurt, ihrer reichen Geschichte und ihrer Umgebung zu Gute. Ueber die bekannte Erzählung von der Doppelehe eines Grafen von Gleichen hat Frhr. v. Tettau eingehende Quellenforschungen angestellt und auf Grund derselben die Erzählung in das Gebiet der Sage verwiesen. Sein unermüdliches Schaffen bethätigte der greise Forscher noch 1890 durch Veröffentlichung einer alten handschriftlichen Chronik von Spanien und einer Beschreibung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt und des Landkreises Erfurt. Frhr. v. Tettau ist am 20. Juni 1804 in Marienwerder geboren. Seine Mitbürger ehrten ihn an seinem Jubeltage in mannigfacher Weise. Die Stadt Erfurt ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger, die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften hielt ihm zu Ehren eine Festsitzung ab, Nachmittags fand ein Festessen statt und Abends wurde dem Jubilar ein Fackelzug dargebracht.

* **Mainz**, 22. Juni. (Vom Elften deutschen Bundesschießen.) Nach den Angaben hiesiger Blätter waren bis heute Früh über 400000 M. Bruttoeinnahme an den Finanzausschuß abgeliefert. Wenn das Fest die letzten Tag hindurch einen ebenso günstigen Verlauf nimmt, wie bisher, und insbesondere der Schießausschuß, sowie der Wirthschaftsausschuß den voranschlagsmäßigen Ueberschuß von je 60000 M. liefern, wofür alle Aussicht besteht, so wird es kaum nothwendig sein, die Garantiezeichner in Anspruch zu nehmen. Heute Abend ließen sich, wie die „F. Z." berichtet, der Mainzer Turnverein, die Turngesellschaft, sowie der Turn- und Fechtklub mit Uebungen verschiedener Art, Schauturnen, Pyramidenstellen, Exerzitien am Barren und Bock u. s. w. sehen. Der Mainzer Sängerverband wirkte mit und es wurden Chorlieder beliebter Mainzer Poeten gesungen.

C.B. **Pest**, 22. Juni. (Bei einer Kesselexplosion), die sich in der Dampfmühle Podlewski's in Tura zutrug, wurden 14 Personen verwundet. Drei von den Verletzten sind gestorben.

A.H. **Paris**, 22. Juni. (Den Stierkämpfen in Südfrankreich) geht man jetzt ernsthaft zu Leibe. Eine große Anzahl von Schriftstellern und Künstlern (darunter Vacquerie, Sardou und Puvis de Chavannes) haben an die Kammer eine Petition gerichtet, in der sie die Anwendung des Thierschutzgesetzes auf die Stierkämpfe verlangen. Die Stiere sollen niemals getödtet und in die Arena keine Pferde gebracht werden dürfen. Sicherlich wird diese Protestbewegung gegen die Stierkämpfe eine starke Unterstützung in der öffentlichen Meinung Frankreichs finden; die Südfranzosen werden sich aber gegen eine Einschränkung des seltsamen Vergnügens, das sie an Stierkämpfen finden, nachdrücklich wehren.

W. **Lüttich**, 22. Juni. (Erkrankungen.) Hier kamen einige vereinzelte Fälle cholerähnlicher Erkrankungen ohne epidemischen Charakter vor, in Jemappe gestern 10 Erkrankungen, in Seraing einige Fälle, von denen einer tödtlich verlief. Sämmtliche Erkrankungen ereigneten sich in ungesunden Stadtvierteln; es ist festgestellt, daß die Erkrankten verdorbenes Obst gegessen oder unreines Wasser getrunken haben. Die Behörden trafen Vorsichtsmaßregeln gegen eine Weiterverbreitung der Erkrankungen.

R.B. **London**, 23. Juni. [Tel.] (Das hiesige Polizeigericht) beschloß die Auslieferung des Steuermanns H. Spree an Deutschland. Spree war Steuermann auf dem Schiffe „Isenburg" und ist angeklagt, den Seemann Petersen auf hoher See ermordet zu haben.

R.B. **London**, 23. Juni. [Tel.] (Der norwegische Schoner „Jarwell") ist gestern mit sechs Schiffleuten des deutschen Schoners „Maria Stahl" in Dower angekommen. Der deutsche Schoner ist mit dem „Jarwell" während der Nacht zusammengestoßen und bei Beachyhead untergegangen. Der Kapitän, der Steuermann, der Koch und ein Schiffsjunge sind ertrunken.

R.B. **London**, 22. Juni. (Eine Feuersbrunst) zerstörte in Finsbury in der Nähe der City 18 Waarenlager. Wie es heißt, sind beinahe 2000 Arbeiter beschäftigungslos.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Juni. Die „Kreuzzeitung" konstatirt, daß es nicht richtig sei, daß der Ceremonienmeister v. Kotze vom Generaladjutanten v. Hahnke zur Haft gebracht worden sei. Herr v. Kotze habe vielmehr, als er hörte, er werde mit den anonymen Briefen in Verbindung gebracht, sich aus freien Stücken zum General v. Hahnke und mit diesem nach dem Militärarresthaus begeben, um sich einer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter zu unterziehen. Nachdem Herr v. Kotze erklärt hatte, daß er mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun gehabt habe, der Schein ihn aber belastete, lag es in seinem eigenen Interesse, ihn in Untersuchungshaft zu nehmen, damit, wenn trotz seiner Einschließung noch weiterhin die fraglichen anonymen Briefe erschienen, dargethan werden könne, daß Herr v. Kotze unbetheiligt an ihrem Erscheinen sei. Die „Kreuzztg." hört, es seien inzwischen thatsächlich die anonymen Briefe, ungeachtet der Abschließung des Herrn v. Kotze, weiter geschrieben und versandt worden.

Berlin, 23. Juni. Vom Schwurgericht wurde Frau Nixdorf aus Charlottenburg, die vor fünf Jahren ihre zehnjährige Tochter vergiftet und dieses Verbrechen kürzlich in Folge von Gewissensbissen selbst angezeigt hat, zum Tode verurtheilt.

Kiel, 23. Juni. Die Regatta des Norddeutschen Regattavereins fand heute Vormittags in Gegenwart der Kaiserlichen Majestäten statt. Der Kaiser segelte an Bord des „Meteor" mit.

München 23. Juni. Heute ist der Großbrauer Pschorr gestorben.

Augsburg, 23. Juni. Der Bericht der Süddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft konstatirt, daß der Absatz im verflossenen Jahre reichlicher und der Betrieb intensiver war als seit Jahren.

Wien, 23. Juni. Kriegsminister v. Krieghammer und Generalstabschef v. Beck, die sich in Galizien auf einer Inspektionsreise befinden, stürzten heute aus dem Wagen. Der Erstere erlitt einen Armbruch, General v. Beck leichte Verwundungen.

Pest, 23. Juni. Im Oberhause erklärte Ministerpräsident Wekerle, er halte es in Uebereinstimmung mit vielfach geäußerten Wünschen für zweckmäßig, die weiteren kirchenpolitischen Vorlagen erst in der Herbstsession zur Berathung zu stellen.

Paris, 23. Juni. Dem „Figaro" wird aus Tanger gemeldet, der neue Sultan dürfte voraussichtlich in zehn Tagen in Fez eintreffen. Die Bewohner von Mocates hätten ihn mit Begeisterung aufgenommen, in Cafelit seien dagegen ernste Unruhen ausgebrochen.

Belgrad, 23. Juni. Die Gerüchte von einer Ministerkrise werden für unbegründet erklärt. Als König Alexander heute den Ukas unterzeichnete, durch den während seiner Auslandsreise der Ministerrath mit der Regentschaft betraut wird, drückte der König dem Ministerpräsidenten und den Kollegen desselben sein volles Vertrauen aus.

Athen, 23. Juni. An verschiedenen Punkten, namentlich in Delphi, Patras, Athen und Nauplia wurden gestern mehrere Erderschütterungen verspürt. Schaden wurde durch dieselben nicht angerichtet.

Madrid, 23. Juni. Die Kammer wird zur Beschleunigung der Arbeiten täglich sechsstündige Sitzungen abhalten. Anscheinend sind die Republikaner entschlossen, ihre Obstruktionspolitik aufzugeben.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Eheaufgebote. 23. Juni. Gustav Kipphan von Mosbach, Kaufmann hier, mit Auguste Heuberger von hier.

Eheschließungen. 23. Juni. August Rotzel von Linkenheim, Taglöhner hier, mit Katharina Weishaupt von Malsch. — Hermann Schiffhauer von Beiertheim, Maurer hier, mit Veronika Kraus von Walldorf. — Simon Deschner von Oestringen, Schmied hier, mit Veronika Pfaff von Nußbach. — Josef Sitzmann von Laudenbach, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Vogt von Obergriesheim.

Todesfälle. 22. Juni. Jakob Hamm, Witwer, Metzger, 68 J. — Karoline, Ehefrau von Friedrich Stockinger, Schmied, 42 J. — 23. Juni. Arthur, 2 M. 10 T., V.: Peter Weber, Schneider.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9²⁶ U.	754.5	+18.4	11.2	71	SE	heiter
23. Mrgs. 7²⁶ U. *	754.6	+16.6	10.6	75	"	"
23. Mittgs. 2²⁶ U.	752.4	+25.0	10.4	45	"	"

Höchste Temperatur am 22. Juni + 24.0°; niedrigste in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni + 11.5°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 22. Juni, Mrgs., 4.84 m, gefallen 13 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Juni 1894.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von der Biscayasee ostwärts über Frankreich und Deuschland hinaus nach Oesterreich hin. Depressionen lagern über Nordwest- und Osteuropa. Ueber Irland ist das Barometer wieder stark gefallen. In Deutschland herrscht ruhiges, heiteres und trockenes Wetter, wobei die Temperatur fast allgemein gestiegen ist; nur vereinzelt haben seit gestern Regenfälle stattgefunden. Ausgedehntere Niederschläge werden nur aus den westlichen Gebietstheilen der britischen Inseln gemeldet.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Juni 1894.

Staatspapiere.	
3% D. Reichsanleihe	90.45
4% dto.	105.80
4% Preuß. Konsols	105.50
4% Baden in fl.	102.85
4% " " M.	104.65
Oesterr. Goldrente	98.60
" Silberrente	—.—
4% Ungar. Goldrente	98.20
4% Russ. R.	63.70
Italiener comptant	78.10
Egypter	103.60
Spanier	64.40
Zoll-Türken	100.95
Banken.	
Kreditaktien	285 1/8
Diskonto-Kommandit	187.60
Darmstädter Bank	136.40
Handelsgesellschaft	134.50
Deutsche Bank	158.20
Dresdener Bank	139.10
Länderbank	206 1/8

Bahnaktien.	
Schweiz. Nordostbahn	117.80
Gotthard	166.70
Lombarden	90.—
Ungarn	98.20
Elbthal	—.—
Hess. Ludwigsbahn	114.10
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterd.	—.—
" " London	20.39
" " Paris	81.07
" " Wien	162.70
Napoleonsd'or	16.22
Privatdiskonto	1 7/8
Nachbörse.	
Kreditaktien	285 5/8
Diskonto-Kommandit	187.60
Staatsbahn	—.—
Lombarden	—.—
Tendenz: leblos.	
Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	210.70
Lombarden	43.70

Diskonto-Kommandit	187.60
Laurahütte	123.20
Gelsenkirchen	148.60
Dortmunder	52.70
Bochumer	129.20
Rubelnoten	219.20
Harpener	129.60
Wien.	
Kreditaktien	350.50
Staatsbahn	339.10
Lombarden	107.20
Ungarn	121.05
Marknoten	61.42
Papierrente	95.15
Länderbank	246.—
Paris.	
3% Renten	100.42
Spanier	65 5/8
Türken	24.70
Ottomane	637.—
3% Portugiesen	—.—
Rio Tinto	330.—

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail.
— Kaiserstrasse 143 —
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

A. Winter & Sohn, **Nachf. Fried. Köchlin,** Repräs. v. Christofle & Cie., **Karlsruhe.** **Kunstgewerbliches Magazin I. Ranges. Aussteuern** u. **Einrichtungen** in Glas u. Porzellan als **Specialität.** Man verlange illustr. Catalog.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt **unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die **Aufbewahrung** von **Werthpapieren** in verschlossenem Zustande,

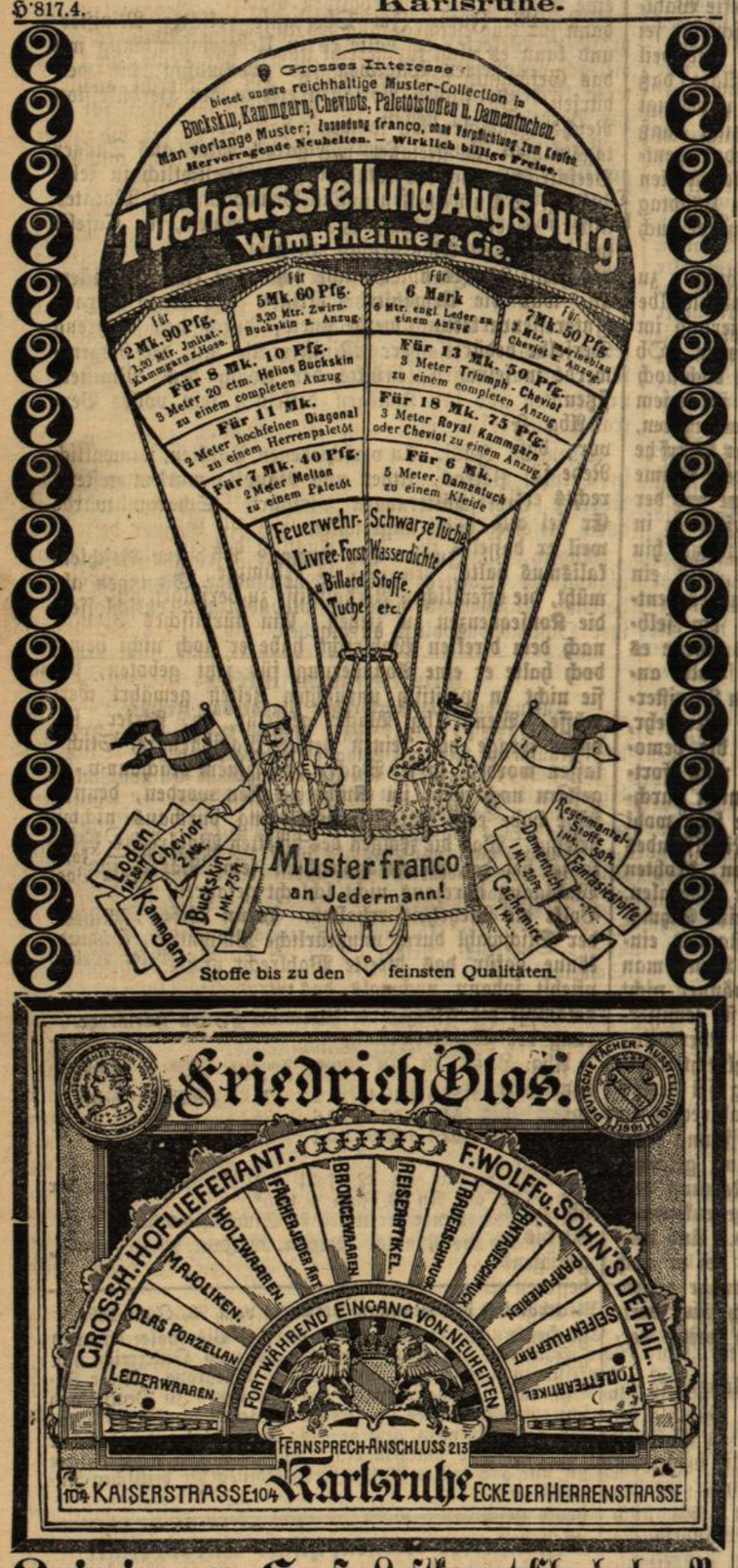
die **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande

und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die hinterlegten Werthe werden als **gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe** aufbewahrt.

Veit L. Homburger

H·817.4. **Karlsruhe.**



Leininger Hof, Luftkurort Eberbach a. N.

Am nächsten beim Wald. — Altbekanntes Haus. — Angen. Familienaufenthalt mit mäßigen Pensionspreisen. — **Bäder** im Hause. — Reisenden Kaufleuten besonders empfohlen. — Garten und Kegelbahn. — Fischerei und Kahnfahrt. Lokale für Vereinsausflüge. J·411.7

Aug. Meinhardt, Besitzer.

Baden-Baden. Gemälde-Galerie. Gebr. Redwitz.

Collection von **Meisterwerken** der antiken und modernen **Kunst** und des **Kunstgewerbes. Ausstellung** in Oberlicht-Sälen.

Einnahme fliesst theilweise den **Armen** zu. J·89.9

Frau **M. Lorentz,** Ecke der Krieg- & Rüppurrerstr.

(Café Grünwald, I. Etage). G·240.11

Zuschneidekurse nach eigener bestbewährter Methode. Ohne jegliche Apparate richtiges Maassnehmen und Zeichnen jeder Façon. — **Nähkurse.**

Anfertigung moderner Damen-Garderobe nach deutschen, Pariser u. Wiener Mode-Journalen unt. Garantie für gutes Sitzen. Exactestes Ausarbeiten. Billigste Preise.

C. FREY jun., BÜHL (BADEN).

Gegründet im Jahre 1850. Preisgekrönt Karlsruhe 1861.

Möbelfabrik & Ausstattungsgeschäft.

Uebernahme von **Aussteuern.** Möblirung ganzer Wohnungen, Hôtels etc. etc. Anfertigung nach **Entwürfen.**

LAGER completer Salon-, Wohn- und Speise-Zimmer-Einrichtungen in jedem Style und jeder Holzart.

Garantie für gute und solide Arbeit. **Vorhang-Decorationen.** Reparatur-Werkstätte. **Coulante Bedienung.** Lieferung franco.

Verpackung zum Selbstkostenpreis oder franco retour.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Gas-Koch- u. Heizapparate bleibt noch bis zum Mittwoch den 27. d. Mts., Abends 10 Uhr, geöffnet. K·237.

Städt. Gas- & Wasserwerke.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.

Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, **unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,

b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils

die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten,
etc. etc. G·534.11

besorgen.

Die zur **Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.** — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

H. Vierzigmann,

Maassgeschäft

wirklich passender, moderner und bequemer

Herrenbekleidung.

Karlsruhe, Waldstrasse 43. K.902

Patentanmeldung und Verwerthung.

Leider ist es eine allbekannte Thatsache, daß die meisten Herren Erfinder mehr oder weniger nicht in der Lage sind, ihre Erfindungen richtig zu verwerthen, ja manches gute Patent wurde schon dadurch hinfällig, weil die erste Rate nicht bezahlt werden konnte, oder wurde von gewissenlosen Kapitalisten um einen Trumpel erworben. Um nun diesem Uebelstand abzuhelfen, gründete ich ein **Konsortium für Patentverwerthung und Anmeldung,** welches den HH. Erfindern ermöglicht, auch ohne alles Kapital ihre Erfindungen zur richtigen Anmeldung und Verwerthung zu bringen. — Nähere Bedingungen liegen zur Verfügung, auch ertheilt Auskunft

Wilh. Hespeler, Karlsruhe, Bernhardstraße 17,

K·240.1 **Bureau für Patentanmeldung und Verwerthung.**

„Hôtel Freiburger Hof" in Freiburg i. B.

Eröffnet im August 1890.

Altrenommirtes, durch gänzlichen Umbau neuerstelltes, in Mitte der Stadt, an der Kaiserstraße, belegenes Hotel. 60 Zimmer und Salons. Großer Speise- und Restaurations-Saal. Gute Küche, vorzügl. Weine, fremde und einheimische Biere. Zimmer von Mark 1.50 an. Omnibus am Bahnhof. J.939.3

Strampfer, Besitzer.

„Breisgauer Hof" in Freiburg i. Br.,

Kaiserstraße (beim Landgericht). J.998.2.

Gute Küche, reine Oberländer Weine. Bier nach Pilsener Art, sowie Lagerbier aus der Brauerei Eglau in Waldkirch. Zimmer von Mark 1.— an. Portier am Bahnhof. **Die Besitzer: Gangwisch & Locherer.**

Die Weinhandlung von

G. Mittenmaier,

Grossh. Hoflieferant, Bühl,

empfiehlt folgende, garant. reine, ältere Weine:

Weissweine:		per Liter
Bühlerthäler	à	50–60 Pf.
Varnhalter Riesling	à	70 „
Oberkirch-Weißherbst	à	70–80 „
Neuweierer-Mauerwein	à	110 „
Durbach-Klevner	à	120 „
Rothweine:		per Liter
Kaiserstühler Ia.	à	90 Pf.
Zeller	à	100–130 „
Affenthaler	à	125–160 „

in Gebinden von 30 Liter an, bei größerer Abnahme billiger. J·940.2

Seltener Gelegenheitskauf!

Flügel.

Einen prachtvollen, wenig gespielten **Salonflügel, neuester Konstruktion,** feinstes, renommirtes Fabrikat mit grossartig edlem, gesangreichen Ton, **ganz vorzügliches Instrument,** hat um den **ausserordentl. billigen festen Preis** von **1000 M. im Auftrag** zu verkaufen und übernimmt dafür jede Garantie

H. Maurer,

Piano-Lager, K 86 3

Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Die beste und fetteste

Butter

liefert in feiner, schmackhafter Waare täglich frisch sehr billig; Preislisten auf Wunsch zu Diensten. G.799.20.

L. G. Manne jr., Ulm a. D., gegr. 1858.

Motten,

welche in Möbeln, Teppichen, Gardinen und Pelzsachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen getödtet, ohne daß dadurch Politur, Stoffe und Farben irgendwie leiden. Die Behandlung geschieht in einem hermetisch verschlossenen Metallbehälter. Erfolg garantirt. J.744.8

Gefl. Aufträge erbeten an

Ernst Telgmann,

Kaiserstraße 56, im Hofe links.

F. GROLL,

A. Hoffmann Nachfl.,

Grossherzoglicher Hoflieferant,

Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 26.

Grosses Lager in

Nähmaschinen und Fahrrädern

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte

für alle Maschinen.

Mechanische Werkstätte.

Spezialität: J.334.7

Auslage-Gestelle für Schaufenster.

E. Daub's

Kassenfabrik

Heidelberg.

Geld- und Bücherschränke, Gewölbe- und Comptoireinrichtung.

Preislisten gratis.

Wiederverkäufer gesucht.

Wein-Restaurant,

Café & Weissbierstube

von Eugen Klingenstein,

Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof.

!Restaurant Frankeneck!

Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte, feinstes Sinner'sches Exportbier, sowie reine **Weine** in großer Auswahl empfiehlt

J·787.4. **Wilhelm Hensel.**

M. Mansbach,

prakt. Zahnarzt,

5 Lammstrasse 5,

in unmittelbarer Nähe der Kaiserstr.

Sprechstunden 8–12, 2–6.

G·783.47

Nähmaschinenöl-Ersatz:

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht ein Beide; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen Gleichen Fettgehalt und ruiniren die Maschine. Klaeser'öl ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klaeser'öl, präparirt für Nähmaschinen etc., von MÖBIUS & SOHN, HANNOVER, in Flaschen à 50 Pfg.

Zu haben bei Herren:
Aug. Mappes, Kaiserstrasse 138.
St. Göhler, Adlerstrasse 13.
H. Voigt, „ 9.

Himmelheber & Pier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,

Kaiserstraße 171,

liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

Pianino

gut renovirt, schöner Ton, verkauft zu **Mk. 250 L. Hack,** Ecke Krieg- u Rüppurrerstr. 2.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die Liegenschaftsvollstreckung gegen Mechaniker **Anton Hoffmann** hier (Haus Erbprinzenstraße 26) wurde vom betreibenden Gläubiger zurückgenommen und es findet die auf

Montag den 9. Juli d. J.

angekündigte II. Versteigerung **nicht** statt.

Karlsruhe, den 22. Juni 1894.

Großh. Notar:

Beck. K.235.

K·210.2. Nr. 9596. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahre 1894 betr.

Nach § 7 der landesherrlichen Verordnung vom 29. März 1883, Gesetzes- u. Verordn.-Blatt Nr. VIII S. 85/86, haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometerfache unterziehen wollen, ihre Bewerbungen bis spätestens

1. August d. J.

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben:

1. Vor- und Familiennamen,
2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. Namen und Stand der Eltern,
4. Geburts- u. dermaligen Wohnort,
5. die Schule, auf welcher die Vorbildung und
6. die Lehranstalten, auf welchen die Fachbildung erlangt worden ist.

Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obengenannten landesherrlichen Verordnung, bezw. landesherrl. Verordnung vom 23. Oktober 1887, Ges.- u. Verordn.-Blatt Nr. XXX S. 345), den Sitten und Studienzeugnissen der betreffenden Lehranstalten ist der Bewerbung ein Gesundheitsattest und ein Zeugniß darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens 1 Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.

Karlsruhe, den 20. Juni 1894.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Haas.

Postweiler.

K.234. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem auch für den Verkehr zwischen Basel Badischer Bahnhof und Waldshut einerseits und schweizerischen Stationen anderseits anwendbaren gemeinsamen schweizerischen Ausnahmetarif Nr. 8 (für **rohes Eis**) ist mit Giltigkeit vom 1. Juli l. J. der II. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält eine Aenderung der Bemerkungen zum Haupttarif und kann von unserem Gütertarifbüreau unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 22. Juni 1894.

Generaldirektion.

K.238. Kehl. Auf 1. Juli ist für drei Monate bei uns eine **Kanzleigehilfenstelle** zu besetzen. Aktuare wollen sich melden. Tagesgebühr 3 M.

Kehl, den 23. Juni 1894.

Großh. bad. Bezirksamt.

Teubner.

Kaiser-Panorama.

Kaiserstrasse 99.

Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf

Abonnements 5 Reisen 1 Mk.

Vom 24. bis mit 30. Juni:

Ungarn. Fiume. Ika.

Neu. **Lowrana.** Neu.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

(Mit einer Beilage.)